

Was uns im neuen Jahr alles erwartet

BERICHT SEITEN 2/3

Freitag, 1. Jänner 2022 € 1,50

Kronenzeitung
UNABHÄNGIG
Niederösterreich
www.krone.at
Ausgabe Nr. 22.166
Riemerplatz 1, ☎ 05 7060-0
Kundenservice: ☎ 05 7060-600

Wünsche der Kinder für 2022

„Mein größter Wunsch ist, dass Corona endlich wieder verschwindet.“

2022

„Ich hoffe, dass ich bald wieder ohne Maske in der Halle trainieren darf.“

Julian

„Ich wünsche mir, dass die Kinder wegen Corona nicht geimpft werden müssen.“

Anna

„Ich möchte meine Freundinnen wieder ohne schlechtes Gewissen umarmen können.“

Elena Sophie

Jakob

Am Neujahrstag blickt man traditionell nach vorne: Die „Krone“ tut dies mit Wünschen von Kindern aus ganz Österreich – und Einschätzung von vielen Experten. BLATTINNERES

ÖSTERREICH-BESUCH IST FIX spanischer König Hofburg zu Gast

Der spanische König Felipe und Königin Letizia werden am Ende Jänner an der Hofburg in Wien einen Besuch machen. Der spanische König Felipe und Königin Letizia werden am Ende Jänner an der Hofburg in Wien einen Besuch machen.

SEITE 7

WEGEN EU-AGRARSTRATEGIE Unsere Bauern in Sorge um Existenz

50 größere Ackerbau-Betriebe in Österreich fürchten, durch eine neue EU-Strategie unter die Räder zu geraten. Entlassungen drohen!

SEITEN 22/23

100 JAHRE EIGENSTÄNDIG Niederösterreich feiert Geburtstag

Heute vor 100 Jahren trat das Trennungsgesetz von Niederösterreich und Wien in Kraft. Wie hat sich das Land seither entwickelt?

SEITEN 30/31

NEUJAHRSSPRINGEN Österreichs Adler wollen Revanche

Nach der schweren Niederlage zum Auftakt der Viereckstournee hoffen Stefan Kraft & Co. heute in Garmisch auf Spitzenplätze.

SPORT

AUS DEN
BUNDESLÄNDERN

WAS ICH
MIR FÜR 2022
WÜNSCHE ...

EMELY
9 Jahre, Kärnten

Ich freue mich auf meinen Geburtstag im Jänner und hoffe, ich bekomme ein Pferd. Für das neue Jahr wünsche ich mir auch, dass alle gesund bleiben und dass Corona bald vorbei ist. Und viel Schnee zum Skifahren!



Foto: ZVG

Auch NÖ-Obmann Markus Hoyos (re.) sorgt sich um die größeren heimischen Ackerbauern.



Ackerbauern in Sorge um Existenz

50 größere Ackerbau-Betriebe fürchten, durch die neue EU-Agrarstrategie unter die „Mähdrescher“-Räder zu geraten. Auch eine Entlassung Hunderter Mitarbeiter steht im Raum.

Die Ackerbaubetriebe im benachteiligten Trockengebiet werden mit dem vorliegenden Paket, das ab 2023 nationale Obergrenzen und symbolische Umverteilung von europäischen Mitteln vorsieht, benachteiligt und existenziell gefährdet. Diese Voraussetzungen kom-

men de facto einem Verbot von bestimmten Betrieben gleich und zerstören somit nicht nur in vieler Hinsicht Leitbetriebe“, zürnt Zeno Piatti-Fünfkirchen, Vizepräsident der Land&Forst Betriebe Österreich.

Hintergrund seiner Erregung: der rot-weiß-rote Strategieplan zur „Ge-

meinsamen Agrarpolitik“ (GAP), der jetzt nach Brüssel geschickt wurde. Dessen Ziel ist im Grunde genommen ein begrüßenswertes. Denn mit neuen Maßnahmen soll die Landwirtschaft im Hinblick auf die Herausforderungen des Klimawandels noch ökologischer gestaltet werden und gleichzei-



Fotos: Gabriele Moser, Wolfgang Spitzbart

tig die Lebensmittelversorgung sichern. Den einzelnen Mitgliedstaaten – und somit auch Österreich – wird dafür mehr Spielraum in der Ausgestaltung ihrer nationalen Programme als bisher gegeben.

Hunderte Arbeitsplätze am Land in großer Gefahr

Doch für größere Höfe geht der Schuss nach hinten los. Denn durch die beschlossene Deckelung der Direktförderung ohne Berücksichtigung der Gehalts- und Lohnkosten, die gerade wegen der schwierigen Bedingungen in Trockengebieten stetig steigen, sind 50 Ackerbaubetriebe bedroht. Deren Feldarbeitern droht eine Entlassungswelle. „Viele Betroffene sind Vorbild in der

Vereinigung von Ökologie und Produktion und sichern wertvolle Arbeitsplätze auf dem Land. Damit wird auch gegen die eigentliche Konzeption der europäischen Direktzahlung gehandelt“, argumentieren auch Verbandspräsident Felix Montecuccoli und NÖ-Obmann Markus Hoyos. Sie glauben, diese Umverteilung sei nur getroffen worden, damit Politiker und Agrarfunktionäre behaupten können, etwas für die kleinen Bauern getan zu haben.

GAP-Ironie: Österreichs Nachbarländer – Deutschland, Tschechien oder Ungarn – mit ihren vielfach größeren Agrarstrukturen denken gar nicht daran, ihre Betriebe derart zu beschneiden. Mark Perry

ZUM STERBETAG

Im Gedenken an Liese Prokop: „Sie war ein großartiger Mensch“

Das Jahr 2006 befand sich in den letzten Zügen – als eine furchtbare Nachricht am 31. Dezember 2006 das gesamte Land in Schockstarre versetzte: Die erfolgreiche Leistungssportlerin, Landespolitikerin und damals amtierende Innenministerin Liese Prokop war tot – verstorben auf dem Weg ins Krankenhaus nach Lilienfeld an einem Riss der Aorta nahe ihres Herzens.

Die 66-jährige hatte am Abend in Annaberg in Niederösterreich im Kreise ihrer Liebsten plötzlich Schmerzen in der Brust verspürt.

Für Österreichs erste Frau in der Geschichte, die als Innenministerin bestellt worden war, kam jede Hilfe zu spät. „Der Tod von Liese Prokop, dieser erfolgreichen Leistungssportlerin und Politikerin, hatte vor 15 Jahren österreichweit große Trauer ausgelöst. Ein Tag, der sich in das Gedächtnis vieler Menschen in unserem Land eingepägt hat. Sie war ein großartiger Mensch“, gedenkt Innenminister Gerhard Karner bei der Niederlegung eines Kranzes am 15. Sterbetag an der Grabstätte in Niederösterreich.



Foto: Gabriele Moser

Innenminister Gerhard Karner legte zum Gedenken an seine 2006 verstorbene Amtskollegin Liese Prokop einen Kranz nieder.

VORARLBERG

Lawinenabgänge auf Skipiste ohne Folgen

Durch Neuschnee, Regen und Wind hat sich die Lawinensituation in Vorarlberg zugespitzt. Eine Lawine ging auf die Piste im Skigebiet Silvretta Montafon, eine weitere auf eine Skiroute im Skigebiet Warth-Schröcken ab. In beiden Fällen konnten die Bergretter Entwarnung geben: Es gab keine Verschütteten.

TIROL

Polizei überführte Handy-Betrüger-Duo

Eine 36-jährige Österreicherin und eine 57-jährige Deutsche, legten einen Mann in Innsbruck mit einem Handy-Trick rein und erbeuteten dabei mehr als 10.000 Euro. Das Betrüger-Duo forderte ihn auf, eine falsche Bank-Applikation auf dem Mobiltelefon zu installieren. Die Frauen wurden angezeigt.

SALZBURG

Lottoscheine um 40.000 Euro verzockt

Eine Angestellte (22) im Tennengau steckte sich von Oktober bis Dezember unzählige Lottoscheine im Wert von mehr als 40.000 Euro in die Tasche. Dabei ergaunerte sie sich einen Gewinn von rund 12.000 Euro. Eine aufmerksame Trafikantin alarmierte die Polizei. Die Verdächtige wurde angezeigt!

ÖBERÖSTERREICH

Busfahrer ignorierte Polizei-Anweisungen

Bei einem Verkehrsunfall mit Autos in Helfenberg bei Urfaur wurden zwei Frauen (37 und 59 Jahre) verletzt. Ein Busfahrer ignorierte nach dem Crash Anweisung zum Stehenbleiben von Polizisten und bahnte sich mit seinem Gefährt den Weg durch die Unfallwagen. Der Berufschauffeur wurde angezeigt.

KÄRNTEN

Glascontainer in die Luft gesprengt

Noch unbekannte Täter sprengten vor dem Jahreswechsel in Augsdorf einen Glascontainer mit pyrotechnischen Mitteln in die Luft. Durch die wuchtige Detonation wurde auch das Häuschen einer Bushaltestelle, das sich daneben befand, stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Ermittlungen laufen.

STEIERMARK

Bub (5) brach sich Knochen beim Rodeln

Folgeschwerer Unfall beim Rodeln auf der Bürgeralpe in Mariazell: Ein Urlauberkind (5) aus Wien war mit seinem Papa auf einer Rodel unterwegs. Dabei wurde das Kind auf die Piste geschleudert und erlitt einen Oberschenkelbruch – mit einem Rettungshubschrauber in ein Krankenhaus geflogen!

WIEN

Ermittlungen nach Feuer in Lobau-Camp

Im Lobau-Protestcamp ist in der Nacht auf Freitag ein Feuer ausgebrochen. Eine zweistöckige Holzütte wurde Raub der Flammen, Verletzte gab es bei dem Zwischenfall zum Glück keine. Der Verfassungsschutz hat bereits die Ermittlungen aufgenommen. Es besteht der Verdacht der Brandstiftung.

BURGENLAND

Gasflaschen aus Flammen geborgen

Zu einem Feuer in einer Garage ist es bei einem Einfamilienhaus in Jois gekommen. Schon beim Eintreffen der Feuerwehr drang Rauch aus dem Gebäude. Die Florianis mussten mit Atemschutz vier Gasflaschen aus den Flammen bergen und anschließend kühlen. Der Brand konnte rasch gelöscht werden.